

«Die Eierstöcke halten nicht Schritt»

Karrierefrau Margarita Louis-Dreyfus, 53, und Banker Philipp Hildebrand, 52, sind nicht die Einzigen: Der späte Kinderwunsch liegt im Trend. Der Zürcher Fortpflanzungsmediziner Michael Singer ordnet diese Entwicklung ein. *Von Claudia Schumacher*

Schwangerschaften von Frauen über 35 Jahren gelten als riskant. Welches Risiko nimmt Margarita Louis-Dreyfus in Kauf, die nun mit 53 Jahren noch Zwillinge bekommt?

Das Risiko im Einzelfall lässt sich schwer bewerten. Wenn eine sehr gesunde, sehr fitte, materiell abgesicherte Frau unter optimaler medizinischer Betreuung mit 53 Jahren schwanger werden möchte, kann das eine legitime persönliche Entscheidung sein. Und auch wenn es unwahrscheinlich ist: Die Möglichkeit, dass eine Frau mit über fünfzig Jahren auf natürlichem Wege schwanger wird, besteht übrigens. Die älteste Frau, von der wir in diesem Zusammenhang wissen, war 58 Jahre alt.

Der späte Kinderwunsch ist ein Trend. Nicht nur die Karriereoptionen der heutigen Frau, auch die steigende Lebenserwartung spielt hier mit hinein. Verschiebt sich parallel dazu das Fruchtbarkeitsfenster?

Das ist das Problem: Die Eierstöcke der Frau halten nicht Schritt mit der allgemeinen Entwicklung der Lebenserwartung. Während sich die Spermien der Männer millionenfach durch Zellteilung regenerieren und Charlie Chaplin mit achtzig Jahren noch ein Kind zeugen konnte, regenerieren sich die Eier der Frau nicht. Ab 34 Jahren ist das Erbgut in den Eizellen zunehmend brüchig und fehleranfällig. Es ist nicht absehbar, dass sich das ändert.

Die Evolution müsste sich etwas einfallen lassen.

Sie hatte wohl einfach nicht genug Zeit dazu. Erst mit der Ausbreitung der Verhütungsmittel ab den fünfziger Jahren verschiebt sich das Alter, in dem Frauen ihre Kinder bekommen, nach hinten. Bis auf die Eizellenspende von jüngeren an ältere Frauen gibt es hier bis jetzt keine Lösung.

Wie hilfreich ist die Möglichkeit, eigene Eizellen einfrieren zu lassen?

Ich betrachte sie als Notlösung für Frauen, die Kinder möchten, aber aufgrund ungünstiger Schicksalswendungen mit dreissig noch nicht absehen können, wann die Familiengründung geschehen könnte. Als einen gesellschaftsfähigen Entwurf für die Mehrheit der Frauen sehe ich die Eizellenvorsorge aber nicht an. Der natürliche Weg, schwanger zu werden, ist im-



Späte Zwillinge: Hildebrand, Louis-Dreyfus.

mer noch der sicherste – wer die Wahl hat, sollte nicht warten, bis es dafür zu spät geworden ist.

Wie liegen die Kosten bei den assistierten Befruchtungsmethoden?

Im Raum Zürich kostet das Einfrieren der eigenen Eizellen etwa 5000 Franken. Eine künstliche Befruchtung liegt pro Anlauf bei unter 10 000 Franken. Die Eizellenspende von einer Frau an die andere ist in der Schweiz zwar nicht erlaubt, lässt sich aber über das Ausland arrangieren. Spanien ist eine beliebte Anlaufstelle. Dort kostet eine Eizellenspende etwa 10 000 Euro.

Wie können junge Frauen präventiv ihre Fruchtbarkeit positiv beeinflussen?

Nicht rauchen werden oder bleiben. Sport treiben. Genug schlafen. Und ein normales Gewicht halten. Nicht zuletzt sollten Frauen mit Kinderwunsch ab dem Alter von dreissig Jahren nur Beziehungen mit Männern eingehen, die für diesen Wunsch offen sind.

Wenn der Weg am Ende aber doch in die Klinik führt: Wie viele Befruchtungszyklen sind vertretbar?

Die Krankenkasse zahlt – bevor das Reagenzglas notwendig wird – drei Inseminationen pro Schwangerschaft. Wenn diese drei nicht fruchten, führen wir ein Gespräch mit dem Paar, das sich ab dann finanziell beteiligen muss. Die In-vitro-Fertilisation mit eigenen Eizellen muss aber nicht das Ende

sein. Mit fremden Eizellen können sich die Chancen noch einmal um den Faktor 5 oder sogar 10 verbessern.

Danach gibt es noch die Leihmutterchaft oder Adoption.

Leihmutterchaft ist in der Schweiz verboten. Seriös wird sie nur in den USA angeboten. Im Einzelfall kann sie sinnvoll sein für Frauen, die ohne funktionsfähige Gebärmutter zur Welt gekommen sind. Doch das ist ein Randphänomen.

Haben Sie schon einmal Frauen, die mit Ihrer Hilfe schwanger werden wollten, aufgrund ihres Alters abgewiesen?

Frauen Mitte vierzig habe ich schon häufig mit Bedauern abgewiesen, wenn die Wahrscheinlichkeit einer gesunden Schwangerschaft aus eigenen Eizellen bei unter fünf Prozent liegt. Wenn nur die Eizellen der Frau nicht gut sind, sie selbst aber gesund ist, rate ich zur Eizellenspende im Ausland. Wir dürfen hier zwar keine direkten Überweisungen tätigen, aber sehr wohl Kontakte vermitteln.

Was ist die Zukunftsmusik der Fortpflanzungstechnik?

Die Präimplantationsdiagnostik ist im Vormarsch: Embryonen können untersucht werden, bevor man sie einsetzt. In Spanien wird das bereits im frühen Stadium praktiziert, in der Schweiz haben wir einer Liberalisierung zugestimmt und müssen im Sommer noch über das Referendum abstimmen. Ich persönlich hoffe auf eine weitere Liberalisierung, denn die Präimplantationsdiagnostik spart Zeit und Kosten. Man wird zum Beispiel bei Frauen über 38 Jahren viel schneller sagen können, ob sie mit den eigenen Eizellen überhaupt schwanger werden können. Der Fortschritt läuft auf dem Gebiet der Gentechnologie ab. Heutzutage kommt es bei der künstlichen Befruchtung noch häufig zu Mehrlingsgeburten. In Zukunft könnte man aber auch den Energiegehalt der Embryonen untersuchen mit dem Hauptziel, nur noch einen einzigen Embryo einzusetzen und damit Zwillinge – sofern nicht gewünscht – zu verhindern.



Dr. med. Michael Singer ist Fortpflanzungsmediziner im Ärzteteam Gyné am See in Küsnacht ZH.